

Erscheint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
3 r.



Erscheint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
3 r.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 89.

Welzheim, Donnerstag den 11. Juni 1874.

Auß. 800.

### Württemberg.

(Gesundheitspflege.) **Stuttgart, 7. Juni.** Für Magenleidende. Die nach langen Wintertagen plötzlich eingetretene Sommerhitze bringt uns, neben andern Belästigungen, wie bekannt, gerne auch Verdauungsstörungen, und ist es nicht Jedermanns Sache wegen eines derartigen Unwohlseins sofort den Besuch des Arztes sich zu erbitten. Da ist denn gewiß ein Patient, den die Pracht von Himmel und Erde nicht rührt, weil er bei der Glut der Tage und Nächte — mit seinem Magen zu kämpfen hat, für einige Rathschläge dankbar, welche die Erfahrung — die beste Lehrmeisterin — an die Hand gibt, und Sachverständige, welche wir dießfalls um ihr Gutachten ersuchten, unbedingt gebilligt haben. Als treffliche Hausmittel empfehlen sich nämlich, — besonders bei Erkältungen, der „ostindische Ingwer“, der den Magen erwärmt und bei dem Mangel von sog. „Magenkraft“ wieder zu solchem verhilft; dann, bei Magenbrüchen und in langsamer Verdauung das „Pepsin“, auf dessen Gebrauch schon mancher Patient eine Erleichterung verspürt hat; endlich: das sog. „Graham“ oder „Vegetarianer-Brod“, das eine ähnliche Wirkung hat, indem es die in den Gedärmen aufgestapelten Unreinigkeiten abführt. Besagte 3 Mittel sind dahier und wahrscheinlich auch in andern größern Städten käuflich zu erhalten.

**Stuttgart, 8. Juni.** (Börsenbericht.) Die Witterung hat auch in den letzten 8 Tagen einen guten Charakter beibehalten und die Saatzfelder haben sich in einer Weise erholt, welche täglich zu größeren Hoffnungen für die neue Ernte berechtigt. Nicht weniger günstig lauten die meisten Berichte von auswärts und nur in einigen Theilen Norddeutschlands scheint sich der Schaden, welchen die Roggenfelder durch den Frost erlitten haben nicht mehr ausgleichen zu wollen. Im Getreidehandel ist natürlich auf diese Ausichten hin allgemein eine mattere Stimmung eingetreten und nun sich die Preise bis jetzt dennoch behaupten konnten, so ist dies einzig in den momentan schwachen Angeboten von effektiver Waare zu suchen. Bei heutiger Börse war der Verkehr in Brodrüchten ziemlich schlep-pend, indem die Müller nur den nöthigsten Bedarf kaufen und die übrigen Cerealien sind ohnedies vernachlässigt.

Wir notiren:

Gerste bayer. 8 fl. 42 fr.

Waizen, amerik. 8 fl. 48 bis 54 fr.

„ ruff. 8 fl. 54 bis 9 fl. 6 fr.

Kernen 9 fl. 12—18 fr.

Mehlpreise per 100 Kilogr. incl. Sack:

Mehl Nr. 1: 25 fl. 30 bis 26 fl.

„ Nr. 2: 23 fl. 30 bis 24 fl.

„ Nr. 3: 22 fl. 30 bis 23 fl.

„ Nr. 4: 20 fl. 12—36 fr.

Aus **Ludwigsburg**, 6 Juni schreibt man dem N. Tgbl. Der Transport eines monströsen eisernen Reservoirs, welches aus der Fabrik von Hils und Metzger in Berg kommend nach Heilbronn bestimmt ist, fand durch die hiesigen Stadthore einen Aufenthalt, da dieselben nicht weit genug sind, um es durchzulassen. Nachdem das Reservoir nun schon seit Pfingstmontag auf einem gegen die Solitudestraße führenden Querweg auf seinen Weitertransport geharrt, and gestern das Problem mittelst Auffindung verschiedener Kreuz-

und Querwege seine Lösung und das Monstrum hat nun unter Vermeidung der Stadthore unsere Stadt glücklich passiert. Wir wünschen demselben glückliche Reise.

**Ludwigsburg, 8. Juni.** Nach 5. Uhr Nachmittags rückte die hiesige und Hohenasperger Garnison, welche auf dem großen Exercierplatze von S. Maj. dem König inspiciert worden waren, wieder in ihre Kasernen ein. Das ganze militärische Schauspiel hatte nahezu anderthalb Stunden gewährt. S. Maj. musterten mit zahlreicher Suite sämtliche Truppenkörper, worauf diese desfilirten. Nach der Musterung stieg S. Maj. im R. Residenzschlosse ab, woselbst Tafel war, zu der viele höhere Offiziere geladen waren.

**Wangen, 7. Juni.** Gestern Nachmittag hat unsere Stadt ein furchtbares Brandunglück betroffen. Um 1/2 Uhr wurde ein Brand in einem Hause in der Schmidgasse angezeigt, der sich glücklicherweise nur als ein leichter Kaminbrand herausstellte. Es verging aber kaum eine halbe Stunde, so ertönte abermals Feuerlärm und Sturmgeläute, dießmal kamen wir nicht blos mit großem Schrecken davon; dicker Rauch und die plötzlich aus mehreren Häusern hervorbrechenden Flammen ließen ein großes Unglück ahnen. Die Feuerwehr hatte nun ein schweres Stück Arbeit, als es anfangs unbegreiflicher Weise ein Wasser mangelte, und das Feuer in kaum einer halben Stunde 30 Wohn- und Oekonomiegebäude ergriff. Rühmend muß man hiesiges Telegraphenamt erwähnen, welches bereitwillig an die benachbarten Städte telegraphirte; von 3 Stunden waren die Feuerwehren von Ravensburg, Jäny, Tettwang, Lindau, Bregenz, wie auch die von allen benachbarten Landegemeinden da. Trotz der zahlreich erschienenen auswärtigen Hülfe konnte doch erst nach dreistündiger schwerer Arbeit dem weiteren Umsichgreifen des Feuers Einhalt gethan werden. Vom Kaufmann Ertischen's Hause bis zum Jänyer Thor liegen alle Vor- und Hintergebäude auf dem Schutthaufen, und stehen nur noch die ausgebrannten Mauerreste. Ueber die Entstehung des Feuers weiß man bis jetzt nur so viel, daß es in einem Oekonomie-Gebäude hinter dem Schreiner Fischer'schen Hause entstanden ist, und als man es entdeckte, schon mehrere Oekonomiegebäude in Flammen stunden und mit rasender Schnelligkeit sich das Feuer den Häusern mittheilte. Das Unglück und die augenblickliche Noth sind um so größer, als die wenigsten der 36 obdachlosen Familien etwas retten konnten, und nicht alle mit dem Mobiliar versichert sind. Leider sind auch schwere Verletzungen mehrerer Feuerwehrmänner und hülfeleistender Personen zu beklagen. Schließlich ist noch zu erwähnen, daß das Flugfeuer in ziemlich weit entfernte Straßen gedrun-gen, glücklicherweise aber das Feuer entdeckt und im Entstehen gelöscht wurde.

**Mergentheim, 6. Juni.** Die Stadt hält sich in's Festgewand, unsern geliebten Landesherrn würdig zu empfangen; der zum ersten Male nach 4 Jahren das Landäthel und die nördlichen Marken Württembergs mit seinem allerhöchsten Besuche wieder beehren wird. Se. Maj. der König wird von Omünd aus Mittwoch den 10. d. mit Extrazug 6 Uhr 40 Abends hier eintreffen und im Gasthof zum Hirsch sein Absteigquartier nehmen. Donnerstag den 11. wird er die hiesige Garnison, das 2. Bataillon des 4. Regiments, auf dem Exercierplatz an der Tauber mustern. Die militärische Feierlichkeit zu erhöhen, soll sicherem Vernehmen nach die Regimentsmusik von Ludwigsburg beigezogen werden, das Sommer über dem Bataillon attachirt bleiben und erst Anfangs August mit dem

Bataillon zu den Regimentsbrigaden und größeren Feldübungen nach Ludwigsburg abgehen.

**Hottweil, 7. Juni.** Die des Raubmords verdächtigen Italiener wurden nach Triberg transportirt; die zwei Taschenuhren des Ermordeten wurden bei ihnen vorgefunden, aber kein Geld; die Frau desselben hatte den Vorrath an solchem, in Folge der sich häufenden Einbrüche in der Gegend, zu sich gesteckt und zur Fronleichnamsp procession mitgenommen.

**Hottweil, 5. Juni.** Gestern Abend wurden auf dem hiesigen Bahnhof drei mit dem Willinger Zuge ankommende Italiener nach heftiger Gegenwehr und verschiedenen Fluchversuchen arretirt, welche dringend verdächtig sein sollen, in der Nähe von Triberg am gestrigen Fronleichnamfestmorgen eine Person ermordet und beraubt zu haben. Die Strolche waren bei ihrer Arretierung mit gefährlichen Waffen gut versehen. Ein vierter Genosse, welcher sich von seinen Kameraden getrennt hatte, soll heute ebenfalls eingefangen worden sein. Bei dieser traurigen Veranlassung erinnert man sich in hiesiger Stadt wieder um so lebhafter der 7 Italiener, welche einst in der Nähe von Tutzingen ihren eigenen Kameraden und Landsmann, erschlagen und ausgeraubt haben, und von denen 4 gerade heute vor 11 Jahren hier hingerichtet worden sind.

## Deutsches Reich.

**Em, 7. Juni.** Heute sind zum Besuche des Kaisers Alexander der Herzog Wilhelm von Mecklenburg und Prinz Nikolaus von Nassau hier eingetroffen. Dieselben wurden zum Diner geladen. Erwartet wird heute der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch.

**Em, 8. Juni.** Der König von Sachsen ist so eben mit Gefolge zu mehrtägigem Besuche des Kaisers von Rußland hier eingetroffen und im englischen Hof abgestiegen.

**Em, 8. Juni.** Gutem Vernehmen nach reist der König von Sachsen bereits Morgen Nachmittag 4 Uhr nach Dresden ab.

**Em, 8. Juni.** Heute Vormittag traf König Albert von Sachsen hier ein. Derselbe wurde von dem Kaiser von Rußland auf dem Bahnhofe empfangen und nach dem „Englischen Hof“ geleitet.

**Vom Rhein, 6. Juni.** Die Pfarren Wehn in Niederberg, Helrich in Dippers und Houben in Balduinstein sind wegen fortgesetzter Revistenz gegen die Kirchengesetze ihrer Heimath verwiesen worden. Einige andere Geistliche, denen dasselbe Schicksal drohte, wie die Herren Keller in Düren und Jven aus Odern, haben sich dadurch zu retten gesucht, daß sie ihre Stellen freiwillig niederlegten.

**Mainz, 5. Juni.** Der 25. Jahrestag des Gefechts bei Kirchheim-Volanden am 14. Juni 1849, in welchem 18 Hessen fielen, ist zufällig ein Sonntag. Es sind daher Veranstaltungen getroffen, diesen Tag festlich zu begehen. Den Mittelpunkt der Feier wird natürlich das vor zwei Jahren errichtete Denkmal bilden. Die Hessische Ludwigsbahn wird eine billige Extra-Fahrt auf diesen Tag einrichten.

**Köln, 7. Juni.** Auf der ersten, Anfangs der vorigen Woche abgehaltenen Konferenz in der Festungs-Frage hat sich die Militär-Behörde mit dem Beschluß der Stadtverordneten einverstanden erklärt, daß die Stadt nur bis an die jetzigen Forts erweitert werde. Es scheint nun einmal festzustehen, daß die engere Umwallung angenommen wird. Dieses geschieht einzig und allein deshalb weil die Stadt, weil sie ihre Schuld nicht allzuher steigern, das weitere Project nicht annehmen konnte. Ausreichen jedoch wird diese Erweiterung nur auf eine kurze Reihe von Jahren, was aus den Eisenbahn-Projecten klar hervorgeht. Die drei großen Eisenbahn-Gesellschaften — die bergisch-märkische, die rheinische und die Köln-Mindener Eisenbahn — kommen dabei sehr in Betracht und nehmen den Löwen-Anteil des neuen Stadt-Terrains in Anspruch. Die rheinische Eisenbahn dürfte ihren Central-Personen-Bahnhof von der Frankgasse nach Gereon neben den Güter-Bahnhof verlegen und dann, wozu der Boden schon erworben worden, ihre links- und rechtsrheinischen Eisenstraßen durch eine Brücke unterhalb der Stadt verbinden. Dabei würde sie ihren jetzigen Bahnhof an die Köln-Mindener Bahn, die ja bereits schon die feste Brücke an demselben besitzt, abtreten. Die bergisch-märkische Bahn war schon bedacht, sich den nöthigen Boden-Complex im Süden der Stadt anzukaufen, um sich daselbst anzustedeln. Für diesen Fall hat man schon längst den Bau einer festen Brücke im Süden der Stadt in Aussicht genommen. So steht in sicherer Aussicht, daß die Stadt in eine dop-

pelte Festung umgeschaffen wird: erst wird sie von dem Eisenbahn-Gürtel vom Süden bis zum Nordosten umgeben, dann kommt die militärische Festung. Drei neue Forts sind im Entstehen begriffen, drei andere werden in diesem Jahre noch in Angriff genommen. Bei diesen großartigen Bauten werden viele Ausländer, darunter etwa 500 Italiener, beschäftigt. Den hiesigen Arbeitern sagt die eingeführte strenge Disciplin nicht zu, weshalb bei ihnen ein häufiger Wechsel stattfindet.

## Ausland.

**Wien, 8. Juni.** Die „Montagsrevue“ meldet: Bei der auf Veranlassung des Grafen Andrássy am 15. d. M. in Wien zusammentretenden internationalen Cholera-Conferenz handelt es sich, dem Programm gemäß, um die Abschließung eines internationalen Vertrages betreffs Vereinbarung von Quarantaine-Maßregeln und Einsetzung einer internationalen Commission, deren Verdicte inappellabel und für den betreffenden Staat bindend sein sollen. Bei dem Congreß werden alle Staaten vertreten sein, welche seiner Zeit an der ähnlichen Conferenz in Konstantinopel Theil nahmen.

**Wien, 7. Juni.** Gestern Nacht wurde in den Laden des Juweliers Herzl eingebrochen und Preziosen im Werth von 60,000 fl. gestohlen. Dem Hanse gegenüber stand ein Militärposten. Doch keiner der wachgestandenen Soldaten will etwas Auffälliges bemerkt haben trotzdem die Diebe eine Mauer durchbrechen und ein Fenster einbrücken mußten, um in das Gemölde zu gelangen. Die Diebe, drei Italiener, sind schon gestern Nachmittag in Baden bei Wien verhaftet worden. Die gestohlenen Schmucksachen, 400 an der Zahl, trugen sie bei sich.

**Basel, 7. Juni.** Die „Basler Nachrichten“ melden den heute früh hier selbst erfolgten Tod des Kirchen-Historikers Prof. Dr. Karl Rudolf Hagenbach. Derselbe war am 4. März 1801 geboren und Präsident des schweizerischen protestantischen kirchlichen Hilfs-Vereins.

**Genf, 6. Juni.** Letzte Nacht war ein großer Brand in Plainpalais (Vorstadt von Genf); fünfzehn Häuser wurden eingeäschert und der Schaden ist sehr beträchtlich. Das Feuer brach plötzlich um Mitternacht in den Werkstätten für Lampenkonstruktion aus.

**Madrid, 6. Juni.** Die Carlisten haben sich in Navarra concentrirt. General Concha ist zu ihrer Verfolgung ausgesprochen. — Ein französischer Dampfer, welcher aus Bilbao ausgelaufen war, ohne den gesetzlichen Formalitäten genügt zu haben, wurde festgehalten. — Die carlistischen Bataillone von Guipuzcoa haben ziemlich ernstlich rebellirt. — Der Marquis Vega de Arriño hat den ihm angebotenen Pariser Botschafterposten angenommen.

**Madrid, 8. Juni.** Die „Gaceta“ veröffentlicht ein Circular des Ministers des Auswärtigen, worin derselbe sagt, die Regierung werde bestrebt sein, die Ordnung wiederherzustellen, werde bei den auswärtigen Mächten die Situation ohne Prätention darlegen, hoffe aber auch, die Mächte würden die Anstrengungen zur Unterdrückung der Anarchie und des Absolutismus zu schätzen wissen. Set die jetzige exceptionelle Situation überwunden, so würden die Spanier ihrem souveränen Willen und einfluß Ausdruck geben.

**Madrid, 9. Juni.** Die Amtszeitung meldet, daß die Regierungstruppen ein Gefecht mit 4 carlistischen Truppenabtheilungen hatten, worin die Carlisten 50 Tode und 30 Gefangene verloren.

**Santander, 6. Juni.** General Loma besichtigte Hernani und Tolosa. Derselbe fand die Umgebung Hernanis von den Carliten ziemlich zahlreich besetzt.

† **Dran, 5. Juni.** Eine spanische Fregatte und ein spanischer Hoisobdampfer haben heute 500 Sträflinge, welche nach der Belagerung entkommen waren, an Bord genommen und nach Ceuta geführt. Der Werth des von den Sträflingen in Karthagena geplünderten, hier aufgefundenen und gleichfalls von den Schiffen an Bord genommenen Privateigenthums wurde auf 200,000 Frs. geschätzt.

## Verschiedenes.

† Neue Bestattung. In der „N. Z.“ wird Mittheilung von einer neuen Art, Leichen zu bestatten, gemacht. Diese neue Bestattungsweise, als deren Erfinder der Direktor der württemb. Centralstelle für Gewerbe und Handel, Dr. v. Steinbeiß, bezeichnet wird, besteht darin, die Leichen mit flüssigem Cement zu umhüllen, welcher bald verhärtet, den Zutritt der Luft verhindert und so den Verwesungsprozeß unmöglich macht. Jede Spur eines aus der Masse dringenden Geruches soll völlig verschwinden; Versuche mit Thierleichen sollen in dieser Beziehung die besten Resultate ergeben haben. Es kann sowohl Roman-Cement als Portland-Cement verwendet und die Masse mit gewöhnlichen Kieselsteinen vermischt werden, so daß die ganze Umhüllung nicht theurer, als ein gewöhnlicher Holzfang zu stehen kommt. Diese zu Stein gewordenen Leichen könnten ohne Gefahr für die Lebenden überall aufgestellt werden.

† Eine Leichenverbrennung in Ungarn. Aus Mos-Torja (Siebenbürgen) wird geschrieben: Ein hiesiger Tagelöhner, Namens Johann Jucze, begab sich am 19. v. M. in den Wald und brachte auf einem Schubkarren Brennholz nach Hause. Kurz darauf verlangte er von seiner Frau das Mittagmahl, das ihm diese zu geben verweigerte. Hierüber entspann sich zwischen den Beiden ein Streit, der mit der Ermordung des Weibes endigte. Er machte dem Leben seiner Frau durch einige Artgribe ein Ende. Hierauf legte er die Leiche auf den Fußboden, das mitgebrachte Holz und das Bettzeug auf sie und zündete sodann dasselbe in der Nacht an. Die Leiche verbrannte bis auf die Knochen zu Asche. Nach vollbrachter That nahm Jucze einen Strick und erhenkte sich.

† Die Ehescheidungs-Affaire der Frau Lucca kann noch immer nicht zur Ruhe kommen. Amerikanische Blätter schreiben: Gestern wurde in der Supreme Court (Chambers) der Antrag gestellt, dem Baron v. Rhaden, dem ersten Gatten der Sängerin Pauline Lucca, nunmehrigen Baronin v. Wallhofen, es zu verbieten, seine ehemalige Gattin noch weiter mit Prozeffen zu belästigen. Frau Pauline Lucca-Wallhofen bemerkt, sie sei nicht mehr die Gattin des Barons v. Rhaden, habe sich sogar schon wieder verheirathet und Herr Baron v. Rhaden habe daher kein Recht, sie mit Prozeffen zu behelligen. Richter Donohue behielt sich die Entscheidung vor.

† (In Schrunbetta) bei Berg-Glabbach, unmittelbar neben der wipperfürherer Chauffee, löste sich dieser Tage beim Sprengen in einem der dortigen Steinbrüche, von der obersten Bergflanke ein kolossaler Felswürfel von etwa 1000 Cubikfuß Masse, stürzte hinab und wälzte sich, einer Lawine gleich, hart an der den Arbeitern zum Schutz gegen die Sprengstücke dienenden Kasematte vorbei. Letztere wären bei einer nur wenig veränderten Richtung des Felssturzes unfehlbar zerschmettert und die darin des Sprengersfolges harrenden Arbeiter sämmtlich zermalmt worden. Noch heute liegt der kolossale Würfel neben dem vor seiner Wucht bewahrt gebliebenen Häuschen, wenige Schritte von der Chauffee entfernt.

† Düsseldorf, 30. Mai. Ein auswärtiger Schuster wollte gestern hier seine Bedereinkäufe machen, trat aber vorerst in ein Wirthshaus, um sich an einem Glase Bier zu stärken. In der Wirthsstube befand sich außer ihm noch ein Gast, der neben ihm auf der Bank Nüsse aufklopfte. Der Schuster zog seine Börse und zählte den Inhalt auf den Tisch, um seine Einkäufe zu bestimmen. Als er mit dem Zählen fertig war, stand der andere Gast auf, strich das Geld ein und sprang mit den Worten: „Det stimmt!“ zur Thüre hinaus. Der erstaunte Schuster sah ihm zuerst verdutzt nach, sprang dann auf, um ihm nachzueilen, fiel jedoch sofort auf die Bank zurück — der Gauner hatte den Rockschloß des Schusters auf die Bank festgenagelt und fand Zeit, mit dem Gelde zu entkommen.

† Im Weine liegt die Wahrheit, nach einem alten Spruche; im Biere die Gottesfurcht, sehen die Bierwirthe von Königgrätz hinzu, und besteuern ihre Mitbürger mit 2 Kreuzer pr. Maas edlen heimischen Gerstensaftes so lange, bis das Capital aufgetrieben ist, eine Mariensäule auf dem Hauptplatze der Stadt zu restauriren. Eine Biersteuer zur Ehre der Muttergottes ist gewiß ebenso originell als rührend, und um so praktischer, als auch der Protestant, Jude und Atheist gezwungen ist, seine zwei Kreuzer auf den Tisch des Herrn niederzulegen, da er sonst nichts zu trinken bekommt.

† (Verunglückte Touristen.) Ein junger Engländer und seine Frau, Herr und Frau Biskard, versuchten auf ihrer Hochzeitreise am 2. Juni den Mont-Blanc zu ersteigen. Begleitet waren dieselben von einem Fräulein und drei Führern. Nachdem man die Spitze des Carvidor erreicht, schlug der Führer den Damen, denen es zu kalt zu werden begann, vor, wieder herabzusteigen. Alle drei waren durch ein Seil mit einander verbunden; unglücklicherweise stützte sich Frau Biskard auf den Arm ihres Führers, während das Fräulein in einiger Entfernung folgte. Da, nach kaum hundert Schritten, verschwanden plötzlich der Führer und die junge Frau in einen mit Schnee leicht überdeckt gewesen Felsenspalt. Zum Glück riß das Seil und das Fräulein blieb, halb tod vor Schreck, doch in Sicherheit am Rande des Abgrundes. Auf ihr Geschrei eilte Herr Biskard mit den beiden Führern herbei. Ueber den Rand des Abgrundes gebeugt suchten und riefen sie die unglücklichen Opfer. Nur die Stille des Grabes antwortete ihnen, ein schneller Tod hatte die Zwei hingerafft. Bis zum 3. Juni ist es, trotz der herbeigeholten Leute von Chamounix, noch nicht möglich gewesen, die Leichen der Verunglückten aufzufinden.

† (Praktische Aushilfe.) In einem österreichischen Dorfe wird das Trauerspiel „Fiesco“ aufgeführt. Als im letzten Akte der hoffärtige Graf in's Meer gestürzt werden soll, ist dies, der beschränkten Räumlichkeit halber, nicht in Scene zu setzen. Der Direktor weiß sich aber zu helfen. Er läßt im entscheidenden Augenblick eine Bank hereinbringen, den Fiesco d'rauflegen und ihm zu allgemeiner Befriedigung wohlgezählte „Fünfundzwanzig“ mit dem Haslinger herunterhauen.

† (Geringer Verlust.) Gast: „Hier ist meine Bezahlung: können Sie zwei Kreuzer heraus geben?“ — Kellner (gibt einen Groschen zurück): „Den fehlenden Kreuzer können Sie morgen bezahlen!“ — Gast: „Nein, das muß in Ordnung gebracht werden; — ich könnte ja heute Nacht sterben!“ — Kellner: „Nun, da wäre auch nicht viel verloren!“

## Buchstabenräthsel.

Da steht in höchster Eigenschaft  
An Seift wie an Geberde  
Groß, wenn er denket, wenn er schafft,  
Der König dieser Erde,  
In reiner Seelenmajestät,  
Von frischer Himmelsluft umweht.

Wer ist es? Willst du diesem Mann  
Ein Fräulein zugesellen,  
Darfst du ihm nur ein M voran,  
Ein e an's Ende stellen;  
Doch wie er selbst noch keinen Zopf  
Trägt, wünscht er auch an Fräuleins Kopf  
Sich keine Chignons-Wellen.

## Lesefrucht.

Nur stets zu sprechen, ohne was zu sagen,  
Das war von je der Redner größte Gabe.

Auflösung des Akrostichs in Nr. 88:

Wolf  
Aprifose  
Spandau  
Schwalbe  
Ester  
Rhodus  
Stab  
heodor  
Rundschau  
Alpen  
Hellas  
Lorbeerblatt

Wasserstrahl — Feuersbrunst.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

Revier R u d e r s b e r g.

**Brennholz-Verkauf.**



1) Samstag den 20. Juni 9 Uhr im Lamm in Steinenberg aus Glasflinge und Seigelsberg: Raummeter 180 buchene Scheiter, 78 do. Prügel, 6 Nadelholzscheiter, 34 do. Prügel, 33 Anbruch.

2) Montag den 22. Juni 9 Uhr, in der Kinde in Klaffenbach, aus Himmelreich. Raummeter: 7 Eichen, 175 buchene Scheiter, 140 do. Prügel, 4 Hornscheiter, 15 Erlen, 3 Linden Scheiter, 9 tannenbes Spältholz, 92 do. Scheiter, 77 do. Prügel, 30 Anbruch.

K. Forstamt Schorndorf.  
Fischbach.

Revier Kaisersbach.

**Gras-Verkauf.**

Montag den 15. d. Mts. wird der Gras-Vertrag von Wald-Wegen, Wiesen etc. im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft für die Hut Kaisersbach Morgens 7. Uhr bei der Wegschränke im Weidenhofer-Wald, für die Hut Ebersberg Vormittags 9. Uhr bei der Fallenswiese, für die Hut Kirchentienberg Nachmittags 3 Uhr auf dem Langerter Sträßchen. Kaisersbach, 9. Juni 1874.

K. Revieramt.

Revier R u d e r s b e r g.

**Gras-Verkauf.**

Sämmtliches Gras auf den Wegen und auf sonstigen Platten in den Staatswaldungen wird am nächsten

Samstag den 13. d. Mts. Morgens 8 Uhr auf der Revieramtskanzlei verkauft. Ruderberg den 8. Juni 1874.

K. Revieramt.

Revier G s c h w e n d.

**Stammholz-Abfuhr.**

Von früheren Jahren her finden sich noch folgende Stämme vor, deren Eigentümer unbekannt sind und war im Dietenberg 10 die Langholzstämme Nr. 1555. 1650. 2648 und ein Stamm, dessen Nummer unlesbar, ferner ein Sägholzstamm Nr. 2636.

im Hohenol 4, 7, 8: die Langholzstämme Nr. 512. 3588. 1702.

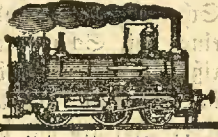
Ansprüche an diese durch die Länge der Zeit schadhast gewordenen Stämme, deren Abfuhr bringend geboten erscheint, sind innerhalb 6 Wochen bei dem Revieramt zu erheben, widrigenfalls anderwärts über dieselben verfügt wird.

Gschwend, den 8. Juni 1874.

K. Revieramt.  
Rober.

K. Eisenbahnamt Waiblingen.

**Bau-Afford.**



Der Anshub von 35,000 Kubikmeter aus dem Tunnelvorschnitt beim Erbachhof wird im Submissionswege veraffordiert. Der Transport geschieht mit kleiner Lokomotive, die sammt Kollwagen und Kollbahn von der Verwaltung gestellt wird. Die weiteren Bestimmungen sind zur Einsicht aufgelegt.

Die Offerte sind schriftlich versiegelt längstens bis Samstag den 13. Juni Vormittags 11 Uhr

eingzugeben.

Waiblingen den 6. Juni 1874.

K. Eisenbahnamt.

Revier Welzheim.

**Nadelreis-Verkauf.**

Freitag den 12. Juni aus Tann 1 62 Haufen geschätzt zu 610 Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei den Tannwiesen.

P f a h l b r o n n.

**Schafwaide-Verleihung.**



Die hiesige Schafwaide von Jakobi d. J. an bis 1. April 1874 kommt am Donnerstag den 18. d. Mts,

Mittags 11. Uhr im hiesigen Rathszimmer zur Verpachtung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. Juni 1874. Ortsgemeinderath.

B r e i t e n f ü r s t.

**Schafwaide-Verleihung.**



Die hiesige Gemeinde verpachtet Montag den 15. d. Mts. Mittags 2 Uhr

in der Wohnung des Unterzeichneten ihre Weisch- und Winter-Schafwaide, welche sehr gesund ist und mit 300 St. befahren werden kann.

Liebhaber (hier Unbekannte mit entsprechenden Zeugnissen versehen) werden hiezu freundlich eingeladen.

Den 9. Juni 1874.

Ortsrechner  
Schüle.

M a n h o l z.

**Geld-Entrag.**

300 fl. Pflegschaftsgeld können gegen gesetzliche Versicherung sofort erhoben werden von

Gutsbesitzer Nau.

Kaisersbach.

**Wiesen-Verkauf resp. Verpachtung.**

Am nächsten Samstag den 13. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

verkauft oder verpachtet der Unterzeichnete auf dem Rathhaus allhier seine am hiesigen Ort gelegenen 2 Wiesenstücke ca. 2 Morgen im Meß haltend und ladet Liebhaber hiezu höflichst ein.

Den 8. Juni 1874.

Schultheiß Mößner  
von Pfahlbronn.

Kaisersbach.

Unterzeichneter verpachtet nächsten Samstag den 13. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr bei Wirth Lindauer den Grasvertrag von ca. 3 Mrg. Wiesen und ladet Liebhaber ein. Georg Strohmaier.

W e l z h e i m.

**Strohüte**

in allen Gattungen empfiehlt, billigst Sch. Chr. Bilfinger.

**Spinnerei Schreckheim.**

Nr. 1-39 ist von der Spinnerei retour gekommen und kann solches abgeholt werden. S. Hohly.

Guten weichen

**Bäcksteinkas**

empfehlst billigst S. Hohly.

Geld-Sorten vom 9. Juni. 1874.

Imperial	9. 42-44.
20-Franes	9. 25-26.
Pistolen	9. 39-41.
Sovereigns	11. 51-53.
Holl. fl. 10	9. 45-47.
Ducaten	5. 32-34.
Fr. Friedrichsd'or.	fl.